

Die Natur erwacht

Ausstellung von Andrea Dürr



im Foyer Haus Wegman

Vernissage: Samstag 21. März um 19 Uhr

Ausstellung: Samstag, 21. März 2026 bis Ende Juli 2026

Montag bis Samstag: 8 bis 20 Uhr,
Sonntag: 9 bis 20 Uhr

 **Klinik Arlesheim**

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim
Tel 061 705 71 11

Bilder von intensiver Leuchtkraft sind in der Klinik Arlesheim zu sehen. Eine freudvolle Stimmung kann sich einstellen, wenn sich bei der Bildgestaltung Qualitäten wie Weite, Raum und Tiefe entwickeln und wiederfinden. Viele der Bilder leben von einem Farbraum, der sich über den eigentlichen Rahmen hinaus dehnt und einen imaginären Bildraum entstehen lässt. Beim Betrachten kann diese freudvolle Stimmung erlebt werden, welche die Künstlerin Andrea Dürr aus ihrer Liebe zur Natur in ihren Bildern gestaltet. Es geht ihr vor allem mehr um die Atmosphäre zwischen den Bäumen und den Blumen im Garten, und diese Erfahrungen von Tiefe und Berührt-Sein in Wandbildern umzusetzen, als um realistische Abbildungen eines Waldes von Bäumen oder Blumen.

Das Wesen einer Farbe erspüren, sie in ihrer Vielfalt zu erfassen, ihr künstlerischen zu Ausdruck verleihen, erfordert Offenheit, Präsenz und Akzeptanz für das Entstehende. Die entscheidende Erfahrung war das Malstudium bei Paul Pollock von 1998 bis 2005, in dem sie lernen durfte, sich mit dem Wesen der einzelnen Farben tiefer zu verbinden.

Zur Maltechnik: Die Farben werden schichtweise aufgetragen, um ein vielfältiges wechselseitiges Durchdringen zu erreichen. So entstehen unterschiedliche Dichten und Farbigkeiten und Hell – Dunkelkontraste werden durch zarte Übergänge vermittelt und intensiviert.

Andrea Dürr – Vita

Geboren bin ich im Januar 1961 im schönen Kinzigtal. Ich lebe seit 1980 in Freiburg und bin seit 1988 verheiratet mit dem Regisseur und Theaterinhaber Hans Dürr (www.theater-duerr.de), mit dem ich zwei erwachsene Töchter habe.

Seit dieser Zeit beschäftige ich mich auch ernsthaft mit der Malerei und durchlief verschiedene Ausbildungsphasen. Ich begann als Autodidakt mich mit der ausdrucksstarken gegenständlichen Malerei auseinander zu setzen. Daran anschließend absolvierte ich Mitte der 90-er Jahren ein Studienjahr an der freien Schule für Malerei in Badenweiler/Lipburg unter der Leitung von Imke und Gerd Helmers. Maßgebenden Einfluss auf meine künstlerische Entwicklung sollte in den folgenden fünf Jahren das Studium der Malerei in der Malschule des australischen Künstler Paul Pollock im Albert Magnushaus in Freiburg bekommen. In dieser Zeit erlernte ich verschiedene Maltechniken und besonders das Kennenlernen der Farben in ihrer Eigenart.

Farben berühren mich, Farben spielen die Klaviatur meiner Stimmungen, Farben locken mich an und stoßen mich ab, Farben sind sinnlich. Gerade die Natur mit ihren ständig wechselnden Farben im Laufe der Jahreszeiten gab und gibt mir wichtige Impulse. Ich möchte mit meinen Bildern nicht etwas Fertiges aussagen, sondern Räume schaffen, die Türen öffnen, neugierig machen, und den eigenen Fantasien freien Lauf lassen.

Während der künstlerischen Arbeit bin ich sozusagen im ständigen Austausch mit den Farben, im ständigen Wechsel von Einfühlen und Ausdrücken versunken. So entstehen viele, teils feinste Schichten auf der Leinwand und ermöglichen Wachsen lassen, beobachten, auswählen, übermalen, wieder neu beginnen. Meine Art des Malens mit dem Prozess der Vielschichtigkeit ermöglicht das Entstehen von Räumlichkeit in den Bildern. Diese sind transparent, ohne harte Grenzen, eher wie offene Türen, durch die ich und Betrachtende wie bei einem Spaziergang flanieren können

Wichtig ist es für mich sich während des Schaffensprozess zu üben in Absichtslosigkeit, das heißt während dem Malprozess nicht einer fixen Idee zu folgen, sondern mich leiten lassen von dem, was mir im Moment entgegen kommt von den Farben.

Alle Bilder werden mit Pigmentfarben und einem besonderen Bienenwachslasurbinder hergestellt. Ich kann dadurch die Dichte der Farben selbst bestimmen. Und von deckenden Farbauftrag, hier und da sogar mit ergänzenden Strukturmaterialien, bis zu feinsten Lasuren- haucharten, durchscheinenden Schichten- die das Bild von innen leuchten lassen wird alles möglich.

Zahlreiche Ausstellungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zeugen von meiner intensiv gelebten Leidenschaft.

Seit März 2019 Mitglied im Verein Bildende Kunst Lörrach e.V.